

„Sinfonia caratteristica“

„...dass er [J. Haydn] in seinen Symphonien öfters moralische Charaktere geschildert habe.“ (G. A. Griesinger)

Ausgehend von jenen Symphonien Joseph Haydns, die nachweislich auch für dramatische Zwecke Verwendung fanden bzw. die er nachträglich aus Ouvertüren und Zwischenaktmusiken zusammengestellt hat, widmet sich das Symposium der Musik des 18. Jhdts. im Spannungsfeld zwischen „Lautmalerei“ und „absoluter Musik“ (auch wenn diese Begriffe zu dieser Zeit noch nicht bekannt waren bzw. nicht so kontroversiell gesehen wurden wie im 19. Jhd.).

Das Symposium kreist um zwei thematische Schwerpunkte: **Das kompositorische Umfeld Haydns mit Beispielen seiner Zeitgenossen** und den aus der Praxis stammenden Gepflogenheiten in der musikalischen Umsetzung unterschiedlicher Vorgaben bzgl. des Abbildenden und Erzählenden in der Musik und seine klangliche wie formale Umsetzung. Welches kompositorische Entwicklungspotential lag im Heranziehen außermusikalischer Vorstellungen und wie wurde das rezipiert? Wie gingen Vorgänger bzw. Zeitgenossen Haydns mit dieser Thematik um?

Den zweiten Fokus bilden **Haydns Instrumentalwerke** (vornehmlich die Symphonien), denen laut Carpani und Griesinger Charaktere bzw. Szenen zugrunde liegen. Welchen Einfluss hat der jeweilige Anlass bzw. die Funktion des Werkes auf den Kompositionsprozess und die Verwendung der Mittel (Ton- und Taktarten, Figuren, Formen, Muster, ...)? Haben diese Mittel auch die entsprechende Wirkung, wenn sie losgelöst sind von ihrer ursprünglichen Funktion? Welche Assoziationen erwartete man sich heute bei Verwendung reiner Instrumentalwerke Haydns (z. B. als Filmmusik) und werden sie auch so rezipiert? Lassen sich aus dem Wissen der nachweislichen Hinter- bzw. Beweggründe für die Komposition (wie z.B. bei Bühnen- oder Schauspielmusik) auch Schlüsse auf eine allgemeinere Semantik der Musik ohne dieses Hintergrundwissen ziehen – oder anders gesagt: kann man aus den gesicherten Assoziationen (vor dem Hintergrund einer noch wirksamen Affekten- und Figurenlehre) eine Art der Grammatik der Musik induzieren, die ein tieferes, „inhaltliches“ Verständnis der Stücke ermöglicht? Lässt sich diese Annahme an konkreten Werken Haydns festmachen?

Zusammenfassend stellt sich die Frage, ob nicht bei den meisten Komponisten dieser Zeit die *Ars inveniendi* innerhalb des kompositorischen Prozesses „außermusikalische“ Ideen, dramatische Aktionen oder deren Visualisierung bzw. Programme im weitesten Sinne Ausgangspunkt (*Loci topici*) für die Ideenfindung waren und damit auch den „roten Faden“ oder „Plot“ für den weiteren Fortgang des Stückes bildeten. (T. Nemeth)

Joseph Haydn
Privathochschule



EINLADUNG

„Sinfonia caratteristica“

Über das Charakteristische, das Abbildende und das Dramatische
in der Instrumentalmusik des 18. Jahrhunderts

Internationales musikwissenschaftliches Symposium
Joseph Haydn Privathochschule Burgenland
21. bis 22. Oktober 2024

Montag, 21. Oktober 2024

09:30	Begrüßung
09:45	Hartmut Krones (Keynote Speaker): <i>Universität für Musik und darstellende Kunst Wien</i> „Die meisten Eigenschafften einer Melodie [...] geben keinen eigentlichen Character.“ Zur Sicht des „Characteristischen“ im 18. Jahrhundert
10:30	Pause
10:45	James Webster: <i>Cornell University Ithaca, N.Y.</i> “What is a ‘characteristic’ Symphony?”
11:30 – 12:15	Christian Moritz-Bauer: <i>Universität Wien – Institut für Musikwissenschaft</i> „‘Alte[r] Schmarn’ und neue Funde: Erzählmittel und -techniken in Haydns sinfonischer Schauspielmusik.“
13:00	Mittagspause
15:00	Richard Will: <i>University of Virginia, Department of Music</i> "Is Every Symphony a Characteristic Symphony? Interpretation, Performance, and Listening."
15:45	Marketa Stefkova: <i>Akademie der darstellenden Künste, Bratislava</i> „Haydns Humor in seiner musikalischen Darstellung.“
16:30	Pause
16:45 – 17:30	Tibor Nemeth: <i>Joseph Haydn Privathochschule Burgenland</i> „Instrumentaldramaturgie“ - Zusammenhänge zwischen Theatermusik und Symphonie in Theorie und Praxis
19:00 – 20:00	Konzert (Haydn, Boccherini, Dittersdorf), Leitung: Chariklia Apostolu

Dienstag, 22. Oktober 2024

09:30	Anton Gabmayer: <i>Dirigent, Wien/Korneuburg</i> „Wie absolut ist ‘absolute Musik’, wenn Bilder im Kopf das Gehör erreichen?“
10:15	Christine Siegert: <i>Beethovenhaus Bonn, Leitung Forschungszentrum „Beethoven- Archiv“</i> „Raum und Bewegung als semantische Konzepte in der Sinfonik von Haydn bis Beethoven.“
11:00	Pause
11:15	Peter Gülke: <i>Dirigent, Musikwissenschaftler, Weimar</i> „Zunehmende Entdeckung auseinanderliegender Charakteristiken von Quartetten und Sinfonien.“
12:00 – 12:30	Roundtable - Abschluss